

Inhalt

Wirtschaftsgruppe des Kantonsrates: Die facettenreiche Welt des Sammelns	Seite 5
Bau- und Wirtschaftskonferenz: Stabile Wirtschaftslage im Kanton St.Gallen	Seite 6
1:12 Initiative: Neid ist ein schlechter Ratgeber	Seite 10
OBT: Spezialaktion für Mitglieder des Gewerbeverbandes St. Gallen	Seite 11
ASGA Pensionskasse: Kurz nachgefragt	Seite 13
ASTAG Sektionshöck – Im Herzen der Paketwelt	Seite 14
7. Ostschweizer Messe für Mobilität	Seite 15
Impulstagung der Gruppe Handel	Seite 17
Young Leader Award: Führungskraft für die Zukunft gezeigt	Seite 19
AGVS: Verfahren bei Fahrzeugprüfung wird vereinfacht	Seite 20
NEWS	Seite 21

Titelbild

Die Magie der Stoffe – zelebriert von Martin Leuthold, Art Director bei Jakob Schlaepfer AG in St.Gallen. An der Impulstagung der Gruppe Handel des KGV konnten sich die Teilnehmenden von der ungebrochenen Innovationskraft der St.Galler Textilindustrie überzeugen. Was in der Kreativabteilung des bekannten St.Galler Unternehmens geplant und realisiert wird, löst auf den grossen Laufstegen dieser Welt Jahr für Jahr Begeisterung aus.

Kommentar

Sparpakete? Denken in neuen Dimensionen!



Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes

Kantonsrat, Regierung und Verwaltung befassen sich aktuell stark mit Sparpaketen. Darunter leidet die eigentliche Arbeit und bei wichtigen Entscheidungsträgern auch der Platz für Reflexionen und Visionen. Als aussenstehender Betrachter erhält man leicht den Eindruck, dass zu wenig daran gedacht wird, dass es zur Erreichung eines Turnarounds in der Staatskasse auch eine Fokussierung auf die Einnahmen und die Investitionen bedarf. Die Spardiskussion muss daher ausgeweitet werden und neue Denkprozesse und Dimensionen müssen in die Debatte einbezogen werden.

Die ersten beiden Dimensionen, Ausgaben sowie Einnahmen, sind nicht nur hinsichtlich der Staatsausgaben sondern vielmehr auch bezüglich der Staatsaufgaben, deren Dauer sowie deren Möglichkeiten zu Privatisierungen zu überdenken. Effizienzgewinne sind anzustreben, schliesslich sind bei den Steuern, Gebühren und Abgaben wohl kaum weitere Erhöhungen denkbar, weil Abwanderungen drohen, da wir praktisch rundum von steuergünstigeren Kantonen umgeben sind.

In der dritten Dimension stehen die Investitionen. Dabei sollten derzeit nur jene gefördert werden, von denen nachhaltige positive Nutzeneffekte ausgehen. Investitionen erzeugen nicht nur Arbeit und Beschäftigung sondern führen bei Vergabe an Unternehmen und Gewerbe im eigenen Kanton wieder zu erwünschten positiven Auswirkungen auf die eigene Volkswirtschaft – und damit auch auf die Steuereinnahmen. Diesbezüglich wären die öffentlichen Vergabekriterien dringend in diese Richtung hin zu überdenken und zu ergänzen. Denn schliesslich ist nicht immer das bei der Vergabe wohl billigste Angebot auch das volks- und staatswirtschaftlich gesehen Günstigste.

Zur vierten Dimension, der Nutzung eigener Ressourcen wie z.B. Wasser, Strom, Holz, aber auch Steinen und Erden bleibt folgendes anzumerken: es darf nicht länger sein, dass deren Nutzungen staatlich behindert werden. Wir haben Regionen, welche seit Jahrzehnten keine eigenen Abbaustellen im Tagbau und damit verbunden auch über keine Auffüllstellen für Inertstoffe oder sauberen Aushub haben. Damit gehen uns Wertschöpfung, Volkseinkommen und Steuersubstrat verloren, welches dann wiederum in der Staatskasse fehlt. Zudem entstehen erhebliche ökologische Mehrbelastungen, welche vermieden werden könnten. Ein wahrer Teufelskreis wurde hier über Jahrzehnte hinweg geschaffen, der schon viel zu lange besteht! Staat und Gesellschaft sind aufgerufen, den Umgang mit eigenen Ressourcen neu zu definieren und die Unternehmer dazu, diesen so konfliktfrei wie möglich zu gestalten. Dies ist die vierte Dimension der Spardiskussion, sie muss nur endlich erkannt und gezielt bearbeitet werden. Für unseren Kanton ist dies bitter nötig. Und es ist dabei noch nicht zu spät, diese Debatte sachlich und unabhängig von Parteibüchern zu führen!

Ueli Jud,
Präsident Kantonalverband
Steine Kies Beton St.Gallen (KSKB)

Bau- und Wirtschaftskonferenz der Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV)

Stabile Wirtschaftslage im Kanton St.Gallen

Die beiden Regierungsräte Benedikt Würth und Willi Haag sind zuversichtlich, dass die Wirtschaftsentwicklung weiterhin positiv verläuft. Mit Zahlen und Fakten aus ihren Departementen begründeten sie ihren Optimismus im Rahmen der jährlich stattfindenden Bau- und Wirtschaftskonferenz.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Präsident Hans M. Rühle ist etwas weniger optimistisch und erwähnte in seiner Begrüssung verschiedene Faktoren, die sich dieses Jahr negativ auf die Baubranche ausgewirkt haben: Der nasse Frühling, der die Bautätigkeit stark beeinträchtigt habe, der anhaltende Preisdruck aus den grenznahen Ausland und die Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative. Ausserdem kritisiert er, dass immer mehr Vergaben im Einladungsverfahren statt frei ausgeschrieben werden. Auch der Detailhandel kämpft nach wie vor mit der Währungssituation und dem damit verbundenen Einkaufstourismus. Im Gastgewerbe setzt sich das Aussterben der Quartierbeizen fort.

Volkswirtschaftsdepartement: Regierungsrat Benedikt Würth
Regierungsrat B. Würth hebt einleitend hervor, wie gut die Schweiz durch die Krise ge-

kommen sei. Er erwartet eine weitere Erholung auf Grund der leicht besseren Zahlen aus dem Exportsektor. Ein grosser Unsicherheitsfaktor ist für ihn aber nach wie vor die Entwicklung in der EU. Als die Branchen mit den grössten Problemen im Kanton St.Gallen bezeichnete er die Textilindustrie und die grafische Branche (Druck).

Arbeitsmarktsituation
Die Schweiz sei ein eigentliches Job-Wunder, erklärte B. Würth. Die Zahl der Beschäftigten ist weiter angewachsen, vor allem im Dienstleistungssektor, wohingegen die Zahlen im Gewerbe- und Industriesektor stagnieren. Dieses einseitige Wachstum des Dienstleistungssektors sei nicht im Sinne des Volkswirtschaftsleiters, betonte Würth. Er sähe lieber ein stärkeres Wachstum der «produzierenden» Branchen. Insgesamt beurteilt er den Arbeitsmarkt aber als sehr robust und die Konjunkturerwartung im Baugewerbe als stabil. Die Nachfrage nach hochqualifizierten Arbeitskräften hat abgenommen, was insbesondere den Zuzug ausländischer Spezialisten reduziert habe. Insgesamt hat sich die

Zuwanderung von Arbeitskräften von den hochqualifizierten zu ausgebildeten Berufsleuten und zu Hilfskräften verlagert.

Flankierende Massnahmen
Die Flankierenden Massnahmen kommen vor allem bei Kurzzeit-Arbeitsverhältnissen zum Tragen, die allerdings nur 1% der gesamten Beschäftigtenzahl ausmachen. Regelmässige Betriebs- und Personenkontrollen werden im Rahmen der personellen Ressourcen durchgeführt. Verstösse werden wenn möglich sozialpartnerschaftlich in den paritätischen oder der tripartiten Kommission gelöst. Entgegen der Behauptung der Gewerkschaften bestehe im Kanton St.Gallen kein Vollzugsnotstand, betonte Würth.
Die Kontrolle der Schwarzarbeit wird im laufenden Jahr wieder verstärkt, nachdem personelle Engpässe ausgeglichen werden konnten. Die Verstösse sind insgesamt leicht rückläufig, trotzdem ist die Situation für Würth unbefriedigend, denn Schwarzarbeit sei unfair und führe zu Wettbewerbsverzerrungen.

Bereich	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.)
Gesundheit (über medizinische Ausstattungen und Apparate)	- Erweiterung + Anpassung Zentrale Notaufnahme	11.0
Bildung	- Neubau Forschungszentrum HSR - NTB Buchs (Neubau Labor II) - Kantonsschule Heerbrugg	38.1 17.7 65.0
Total	2013: rund 171 Mio. Fr.	rund 132

Bereich	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.)
Gesundheit	- Erweiterung + Anpassung Zentrale Notaufnahme	1.0
Bildung	- Neubau Forschungszentrum HSR - NTB Buchs (Neubau Labor 2)	5.0 3.0
Justiz und Verwaltung	- Bauten und Renovationen	27.0
Total	2013: rund 86 Mio. Fr.	36.0

Bereich	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.)
Gesundheit	- Kantonsspital St.Gallen (Neubau Haus 01A, 01B) - Kantonsspital St.Gallen (Sanierung Haus 04) - Kantonsspital St.Gallen (Haus 02, Linearbeschleuniger, Haus 04) - Kantonsspital St.Gallen Energiezentrale (Erneuerung) - Ostschweizer Kinderspital (Neubau) - Psychiatrische Klinik Wül (Erbauung Aufnahmegebäude) - SR Rhodant Werdenberg Sargans (Sanierung Spitaler Altstätten und Graben) - SR Lins (Spital Lins Erneuerung und Sanierung 2. Etappe) - SR Forchtenland Toggenburg (Sanierung Spital Wattwil) - Psychiatrische Klinik Pfäfers (Sanierung Klostergebäude) - Spital Wül Umbau und Erweiterung Notfallabst.	400 110 31 14 128 8 222 68 65 16
Bildung	- Kantonsschule Sargans (Ausbau und Sanierung) - Kantonsschule Wattwil (Sanierung und Ausbau Infrastruktur) - BWZ Toggenburg (Umbau) - GBS St.Gallen (Gesamterneuerung) - Universität St.Gallen (Erweiterung)	50 80 23 80 100
Kultur	- Kongress Toggenburg (Neubau) - Theater St.Gallen (Umbau und Sanierung)	28 22
Verwaltung	- Lärmschuttmassnahmen 54 St.Gallen (Sanierung) - Schützenstrasse 1 St.Gallen (Erwerb und Umbau) - Landwirtschaftliches Zentrum Säckingen (Neubau) - Fischzuchtanlage Bodensee (Neubau)	5 20 32 11
Justiz	- Regionalgefängnis Altstätten (Erweiterung) - Polizeistützpunkt Wül (Neubau)	58 8
Total	2013: rund 1'514 Mio. Fr.	1'674

Kategorie	Vorhaben	Volumen (Mio. Fr.)
Kantonsstrassenbau		Volumen (Mio. Fr.) (in Klammern 2013)
Strassenbauten	18 Bauvorhaben neu und 9 Fertigstellungen inkl. Strassenraumgestaltungen	38.900 (44.850)
Kunstabau	3 Bauvorhaben	17.600 (16.250)
Total		56.500 (61.100)
Kantonsstrassenunterhalt		
Belagenerneuerungen	Projekte Strassenrehabilitationskonzepte	13.855 (15.550)
Signalkonstruktionen	Sicherung Lichtsignalanlagen	4.854 (6.800)
Kunstabunterhalt	diverse Sanierungen	4.358 (4.830)
Total		23.067 (27.180)

Objekt	Vorhaben	Gesamtkosten (Mio. Fr.)	Abschluss	Vergaben 2014 (Mio. Fr.)
Linth 2000	Sanierung Linthwerk	175	2013	Alle Vergaben sind erfolgt
Alter Rhein	Endgestaltung	24	2016	0,2
RBK	Hochwasserschutz Gesamtkonzept - Vorprojekt	offen	offen	0
Seez	Hochwasserschutz und Ökologie	27	2017	0,2 (Ing. Aufträge)
Thur	Hochwasserschutz Wattwil	offen	offen	0,2 (Ing. Aufträge)
Thur	Renaturierungen - Thurauen (Wü, Uzwil)	5	2016	0,2 (Ing. Aufträge)
Alpenrhein (Projekt 153)	Rhein (Eben, Erholung, Sicherheit)	600 bis 700	2030 - 2040	0,5 Planeraufträge
Gemeinde-gewässer	Hochwasserschutz und Ökologie	offen	laufend	16,0
Total			(2013: 21 Mio.)	Rund 17 Mio.

Bilanzierung nach Vergabeverfahren				
Art	Vergabeverfahren	Anzahl	%	Vergabesumme
ABA	offenes Verfahren	48		100'157'484.00
	selektives Verfahren	1		1'024'110.00
	Einladungsverfahren	28		4'531'347.00
	freihändiges Verfahren	1'450		43'637'087.00
TBA	offenes Verfahren	98		182'648'302.00
	selektives Verfahren	1		1'828'156.00
	Einladungsverfahren	37		5'392'779.00
	freihändiges Verfahren	843		27'061'650.00
Gesamt		977		128'949'937.00
Total BD	offenes Verfahren	144		192'805'786.00
	selektives Verfahren	2	6%	2'855'306.00
	Einladungsverfahren	65	94%	8'924'128.00
	freihändiges Verfahren	2'333	94%	70'718'747.00
Gesamt		2'544	100%	276'299'965.00

Baudepartement: Regierungsrat Willi Haag

W. Haag erläuterte die Vergabezahlen von 270 Mio. Franken im Rekordjahr 2012. Dass davon 60% an ausserkantonale Firmen vergeben worden sei, sei eine Ausnahme und sei auf die beiden Grossprojekte Spital Uznach und Taminabrücke zurückzuführen.

Im Jahre 2013 würden wieder 78% innerkantonale vergeben, was leicht über dem langjährigen Mittel liege, versicherte W. Haag. Im laufenden Jahr wird eine leicht niedrigere Investitionssumme erwartet. Für die kommenden Jahre weist W. Haag auf die grossen Unsicherheitsfaktoren bei der Spitalplanung hin.

Stand Planungs- und Baugesetz

W. Haag informiert über den Stand der Arbeiten. Sicher ist, dass es keine Teilrevision sondern eine Gesamtrevision mit Anpassungen geben wird. Das Nutzkörper-Modell ist definitiv fallen gelassen worden. Wesentliche Grundpfeiler will W. Haag aber beibehalten, so z.B. die Stärkung der regionalen Planung. Zur Zeit wird das PBG unter Einbezug von begleitenden Fachgruppen, denen auch Gewerbevertreter angehören, bearbeitet. Ziel ist es, die überarbeitete Fassung 2014 dem Parlament vorzulegen.

Stand RPG-Revision

Die Revision des Raumplanungs-Gesetzes ist der Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative. Die Abstimmung darüber ist in der Zwischenzeit erfolgt. Zur Zeit befindet sich die überarbeitete Raumplanungsverordnung zur Vernehmlassung bei den Kantonen. Der KGV verfasst einen Mitbericht zur Vernehmlassung. Die Inkraftsetzung ist auf Frühjahr 2014 vorgesehen. Danach haben die Kantone 5 Jahre Zeit, Ihre Gesetze anzupassen.

Tiefbauamt

Kantonsingenieur Urs Kost präsentiert die Grossvorhaben des 16. Strassenbauprogramms. Zur Zeit wird zusammen mit der Stadt St.Gallen intensiv an einer Lösung für die Ausfahrt «Güterbahnhof» der geplanten Teilsperre A1 gearbeitet. Drei Varianten stehen in der engeren Auswahl. Bis Ende Jahr sollte ein Entscheid gefallen sein.

Zur Solidarhaftung äussert sich U. Kost dahingehend, dass es bisher problemlos laufe und es bei nur einem Subunternehmer auch kaum Schwierigkeiten gebe.



Besuchen Sie uns an der
transport^{CH} in Bern
Halle 3.0, Stand B010

8%

Verbesserte Aerodynamik

Die Reduktion des Treibstoffverbrauchs bis zu 8% ist möglich durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung von verschiedenen Komponenten und Funktionen. Bei der zweiten Generation unserer Euro-6-Motoren haben wir die Erfahrungen aus zwei Jahren auf der Strasse einbracht und einen noch geringeren Treibstoffverbrauch erreicht.

Scania Opticruise mit neuem Economy-Programm

Zweite Generation Scania Euro-6-Motoren

Optimiertes Getriebeöl-Management

Wirtschaftlichkeit hat einen Namen - Scania Streamline

Der neue Scania Streamline verbraucht bis zu 8% weniger Treibstoff als sein Vorgänger, das macht ihn führend in Sachen Treibstoffwirtschaftlichkeit. Einfach ausgedrückt, Scania hat die Messlatte noch ein Stück höher gelegt.

Für Sie bedeutet das herausragende Wirtschaftlichkeit und Produktivität.

Scania. Der Masstab.

www.scania.ch



